

## Technisches Merkblatt

### Leinölfirnis

**Geschichte:** Alttestamentliche Notizen künden vom biblischen Alter der Gewinnung und Nutzung pflanzlicher Öle. Wir lesen von Öllampen und in Öl gebackenen Fladen, vom Ölen menschlicher Körper. Tradiert ist ebenso das Ölen von Holzteilen im Brückenbau unter Alexander dem Großen. Auch in der Baukunst fanden Öle und Wachse ihren Platz. Marmoritate in barocken Dorfkirchen oder Estrichböden in mittelalterlichen Festräumen wären ohne Öl und Wachs undenkbar. Gern griff man auf diese natürlichen Stoffe zurück, lassen sie sich doch auch gut mit Pigmenten einfärben. Außerdem entstehen mit ihrer Hilfe stabile Oberflächen. Heute sind Öl und Wachs neben Harz die wichtigsten Rohstoffe für die natürliche Behandlung von Fußböden, Möbeloberflächen und jeder Art von Holzteilen, Natursteinen und Kork im Inneren des Hauses und außen drum herum.

**Eigenschaften:** Diese reine Leinölgrundierung beinhaltet weder Lösemittel noch ätherischen Öle. Sie wird aus hellem, aber ungebleichtem Leinöl hergestellt. Leinölfirnis dringt sehr gut und tief in Holz, Kork und Terra Cotta ein. Er bleibt elastisch und wasserdampfdurchlässig und ist wasserabweisend. Vorrangig findet der Firnis Anwendung als Grundierung für stark saugende Hölzer, Kork und Terra Cotta im Innenbereich. Natürlich kann er auch im Außenbereich genutzt werden. Damit das Leinöl auch in absehbarer Zeit trocknen kann, wird ihm ein Sikkativ aus Cobalt hinzugefügt. Mit diesem insgesamt humanverträglichen Produkt wurde das allergene Risiko auf ein Minimum gesenkt.

**Inhaltsstoffe:**

- \*helles Leinöl (ungebleicht)
- \*Trockenstoff aus Co

**Untergrund:** Holzwerkstoffe sollten trocken (Holzfeuchte  $\leq 14\%$ ), staubfrei und angeschliffen (außer sägeraue Verschalungen) sein.

**Achtung:** Sehr glatte Oberflächen haben durch Hobelmesser oder Glättspachtel oft verschlossene Poren. Diese benötigen unbedingt einen Anschliff mit entsprechendem Korn.

**Verarbeitung und Trocknung:** Wird Leinöl

unverdünnt gestrichen, bekommt das Holz eine sehr intensive Grundierung. Vielfach ist ein Halböl die bessere Lösung. Für die Langlebigkeit von Hölzern im Außenbereich ist dies unabkömmlich. Soll eine Weiterbehandlung mit Ölfarben oder selbst eingetöntem Leinöl erfolgen, darf nur einmal mit verdünntem Leinöl grundiert werden.

Zur Trocknung sollte man dem Leinöl genügend Zeit geben. Sind die Umstände nicht ideal (ca. 20° und 50-60% Luftfeuchte, keine direkte Sonneneinstrahlung), kann die Trocknung einige Tage dauern. Zur richtigen Zeit und mit einem sorgsamem Blick gestrichen, trocknet das Leinöl 1-2 Tage. Langsames Eindringen und ruhiges Trocknen des Leinöls verbessert die Qualität des Anstriches wesentlich.

Nach der Grundierung können Folgeanstriche aus Leinöl mit 5-15% Leinöl-Standöl ergänzt werden. Dies verlängert besonders im Außenbereich die Lebensdauer der Ölfarbe.

**Reichweite:** 1,0 l ca. 10-12 m<sup>2</sup>

**Reinigung und Entsorgung:** Die benutzten Werkzeuge können zunächst mit Marseiller Seife in warmen Wasser gereinigt werden. Ölreste im Pinsel drückt man anschließend in wenig Lösemittel aus. Verölte Lappen werden ausgebreitet, getrocknet und anschließend, wie auch die leeren Gebinde, im Hausmüll entsorgt.

**Haltbarkeit:** Ungeöffnet ist der Pflanzenölfirnis mindestens 5 Jahre haltbar. Geöffnete Gebinde sollten innerhalb von 24 Monaten verbraucht werden.

**Kennzeichnung und Sicherheit:** Von Lappen, Papieren, Schwämmen, Pads und Schleifstaub, die mit diesem Produkt getränkt sind, geht eine Selbstentzündungsgefahr aus. Deshalb sind diese Materialien bis zur Trocknung in nicht entflammaren, geschlossenen Behältern aufzubewahren.

Natürliche Öle im flüssigen Zustand sind nicht selbstentzündlich.

Leipzig, 08/2017